Julius Ottmer.

Nekrolog

von

J. Landauer.

Beklagen wir mit Recht den Heimgang jedes Forschers, der sein Leben der Wissenschaft geweiht und der von dem reichen Schatze mühsam erworbenen Wissens hienieden nichts zurücklässt, so bleibt uns doch oft das tröstende Bewusstsein, dass es dem Entschlafenen vergönnt gewesen ist, so lange zu arbeiten und zu wirken, als nach irdischen Gesetzen das Leben Dauer haben kann. Dieser Trost fehlt uns bei Julius Ottmer. In der Blüthe des Lebens, vor vollendetem vierzigsten Jahre schied er von hinnen, ein begabter Lehrer, ein emsiger Forscher, uns doppelt werth als eifriger Förderer unseres Vereins.

Eduard, Julius, Otto, Karl Ottmer wurde am 27. August 1846 in Braunschweig geboren, wo sein Vater, ein Bruder des berühmten Architekten Ottmer, als Rechtsanwalt und Notar lebte. Der Vater starb früh und die Erziehung lag ausschliesslich in den Händen der Mutter, die ihrem einzigen Kinde die hingebendste Pflege und Sorgfalt widmete und dadurch den Körper des etwas schwächlichen, schnell aufgewachsenen Knabens zu kräftigen verstand. Dass sich bei Julius Ottmer schon früh eine Vorliebe für die Naturwissenschaften entwickelte, kann bei einer Familie nicht Wunder nehmen, in welcher die Naturforschung mehrfach vertreten war, am glänzendsten durch Ottmer's Onkel Abich. Ottmer äusserte daher schon in den frühen Knabenjahren, wo sonst an den Lebensberuf kaum gedacht wird, mit der ihm zeitlebens eigenthümlichen Bestimmtheit, er wolle einst Naturforscher werden. Sein Interesse für Natur und Naturobjecte, welche letztere er zu sammeln begann, absorbirte bisweilen mehr Zeit, als manchem seiner Lehrer angenehm war.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00006410&imgid=00000231.jpg

Die Schulbildung empfing Ottmer auf dem Realgymnasium zu Braunschweig, das er 1863 verliess, um das Collegium Carolinum, unsere jetzige technische Hochschule, zu besuchen. Er hörte naturwissenschaftliche Vorlesungen und arbeitete im Knapp'schen Laboratorium, um sich in der analytischen Chemie auszubilden. Im Jahre 1865 bezog er die Universität München, wo er den paläontologischen Uebungen des leider zu früh verstorbenen Professors Oppel mit besonderem Interesse oblag. Nach Oppel's Tode ging Ottmer 1866 nach Göttingen, vertauschte diese Universität aber bald darauf mit Berlin, als bei Ausbruch des Krieges Göttingen die Operationsbasis der hannöverschen Armee ward. In Berlin wurde Ottmer eifriger Schüler von Beyrich, Gustav Rose und Roth. Mit letzterem knüpfte er ein Freundschaftsband an, das bis an Ottmer's Lebensende fortbestand und wohl auf seine mit Vorliebe getriebenen Studien vulcanischer Erscheinungen Einfluss hatte. Im Jahre 1868 kehrte Ottmer nach Braunschweig zurück und liess sich hier als Privatgelehrter nieder. Er dachte für's Erste so wenig an irgend eine Anstellung, dass er von der Erlangung der Doctorwürde Abstand nahm und diese erst 1872 erwarb, als er als Docent für Mineralogie und Geologie an die technische Hochschule berufen wurde. Das Jahr 1874 brachte ihm die Ernennung zum ordentlichen Professor, welches Amt er bis zu seinem Tode bekleidet hat.

Wenden wir uns von dem äusseren Lebensgange zu Ottmer's wissenschaftlicher Thätigkeit, so muss vor Allem seine erfolgreiche akademische Wirksamkeit hervorgehoben werden. Er setzte Alles daran, seine Vorlesungen klar und anregend zu gestalten, und wusste selbst bei den weniger interessanten Gegenständen die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer zu fesseln. Seine stets frei gehaltenen Vorträge waren in eine sehr gefällige Form gekleidet und wurden durch alle erdenklichen Anschauungsmittel erläutert. Und für den inneren Gehalt sorgte sein umfangreiches Wissen. Ottmer hatte viel gelesen und viel gesehen. Dass der Professor einer Hochschule sich auf dem Laufenden seiner Fachliteratur erhält, ist nicht mehr, als man zu erwarten berechtigt ist; aber nicht jeder kann bei der heutigen Schulbildung die in fremden Sprachen geschriebenen Abhandlungen im Original lesen, wie seine Sprachkenntnisse dies Ottmer möglich machten, und welchen Werth dies hat, wissen alle diejenigen zu würdigen, die von den werthvollen geologischen Publicationen des Auslandes, insbesondere Amerikas, Einsicht genommen haben. Viel von dem, was in den Büchern beschrieben steht, hat Ottmer mit eigenen

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00006410&imgid=00000232.jpg

Augen gesehen. Er kannte die meisten naturwissenschaftlichen Museen Europas, hatte fast alle für ihn in Betracht kommenden Ausstellungen seiner Zeit besucht und viele geologisch interessante Gegenden bereist. Kein Wunder also, dass er seine Vorlesungen interessant zu machen verstand. Aber noch mehr Werth, als auf seine Vorträge, legte er auf die Uebungen. Während er die in den ersteren dargereichte Kost so leicht verdaulich wie möglich machte, regte er in den Uebungen mit ebenso viel Energie wie Geduld seine Schüler zu selbständigem Beobachten und Denken an. Ottmer hegte den Wunsch, ein eigenes Lehrbuch für seinen Unterricht zu verfassen, allein so lange er nicht mit dem Ordnen der Sammlungen fertig geworden, konnte er nicht damit beginnen, und so begnügte er sich, seinen Schülern von ihm zusammengestellte Tabellen und Aufzeichnungen in der bescheidenen Form autographischer Vervielfältigung einzuhändigen.

Die Ordnung der Sammlungen des mineralogischen Cabinets hat Ottmer seit seiner Anstellung ständig beschäftigt. Diese Sammlungen waren, als er sie übernahm, in einem theils unvollkommenen, theils nicht systematisch geordneten Zustande, ja nicht einmal vollständig inventarisirt. Früher gleich den Sammlungen des jetzigen naturhistorischen Museums, mit den Schätzen des Kunstmuseums vereint zur Besichtigung gestellt, war das mineralogische Cabinet reich an schönen Schaustücken, während es sonst manche empfindliche Lücke aufwies. So gebrach es z. B. gänzlich an einer geologischen Sammlung. Die Ordnung, Vervollständigung und Neuaufstellung dieser Sammlung in den schönen Räumen der jetzigen technischen Hochschule betrachtete Ottmer daher als eine besonders wichtige Aufgabe. Zehn Jahre hat er sich ihr stetig gewidmet, von keinem Assistenten oder Diener unterstützt, leider ohne das Werk zu vollenden.

Eine andere Arbeit, die ihn gleichfalls seit mehreren Jahren beschäftigt hat und die möglicher Weise auch unvollendet geblieben ist, betraf die Herstellung einer geologischen Karte der Stadt Braunschweig und ihrer Umgebung. Bei manchen städtischen Unternehmungen machte sich der Mangel einer solchen Karte fühlbar und der Stadtmagistrat hatte deshalb Ottmer ersucht, eine geologische Karte des Stadtgebietes zu entwerfen. Ottmer wies jedoch darauf hin, dass eine auf den Umfang der Stadt beschränkte Karte nur wenig Nutzen bringen könnte, während eine solche, welche den weiteren Umkreis mit berücksichtigt, allerdings einem in vielen Kreisen lebhaft gefühlten Bedürfnisse abhelfen würde;

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00006410&imgid=00000233.jpg

hatte er doch selbst empfunden, wie wünschenswerth eine solche Karte beim geologischen Unterricht sei.

In Folge dieser Vorstellung wurde Ottmer Seitens der Herzogl. Landesregierung mit der Herstellung einer solchen Karte beauftragt. In der uneigennützigen Weise, welche Ottmer zu allen Zeiten bewies, verzichtete er auf jedes Honorar für seine Mühewaltung und behielt sich nur die Rückerstattung seiner Auslagen vor. Während einer Reihe von Jahren hat Ottmer nun Wald und Flur, Berg und Thal im weiteren Umkreise Braunschweigs abgesucht. Es dauerte länger, als er geglaubt, weil er seine Excursionen auf die Zeit beschränken musste, wo weder die winterliche Schneedecke, noch bei landwirthschaftlich bebauten Strecken die heranreifenden Saaten hinderlich waren.

Ob diese Karte fertig geworden, konnte bislang noch nicht festgestellt werden. Dem Verfasser dieser Zeilen hatte Ottmer schon vor einiger Zeit mitgetheilt, dass sie nahezu vollendet sei, und es ist daher zu hoffen, dass diese in vielen Hinsichten wichtige Karte sich in seinem Nachlasse noch vorfinden wird. Dem letzteren ist auch die diesem Jahresberichte zur Zierde gereichende Zusammenstellung der geologischen Literatur des subhercynischen Vorlandes entnommen. Als die Commission für wissenschaftliche Landeskunde Deutschlands den Naturwissenschaftlichen Verein bat, die Herausgabe der landeskundlichen Literatur unseres Herzogthums zu besorgen, fand sich Ottmer sofort bereit, die Geologie zu übernehmen, und er hat diese mühevolle Arbeit in verhältnissmässig kurzer Zeit so weit beendet, dass seine Gattin sie für den Druck fertig machen konnte.

Ob sonst sein Nachlass noch fertige Arbeiten birgt, konnte noch nicht ermittelt werden. Unwahrscheinlich ist dieses keineswegs, da Ottmer im Laufe der Jahre viele Beobachtungen gemacht und nur wenig veröffentlicht hat. So beabsichtigte er in der letzten Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins im April einen Vortrag über die Geologie Carlsbads zu halten, für welche er sich interessirte, noch ehe seine Gesundheit ihn nöthigte, diesen quellenreichen Badeort wiederholt zu besuchen. Die gesuchte Stärkung zu finden, war ihm leider versagt, aber an wissenschaftlicher Ausbeute hat es nicht gefehlt. Leider hinderte die zum Schlimmen sich wendende Krankheit ihn, den Vortrag zu halten.

Wenn Ottmer selten publicistisch hervorgetreten ist, so hat er andererseits um so mehr durch das lebendige Wort zu wirken gesucht. Was er in dieser Beziehung unserem

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00006410&imgid=00000234.jpg

Vereine genützt hat, das muss hier vor Allem dankbar anerkannt werden. Er war eines der fleissigsten Mitglieder, wenn nicht das fleissigste, sowohl was den Besuch der Sitzungen anlangt, als die Förderung seiner Zwecke durch Vorträge und Demonstrationen. Ottmer hatte die besondere Gabe, zu seinen Vorträgen vorwiegend solche Gegenstände zu wählen, welche zur Zeit ein besonderes Interesse hervorriefen, und in zahlreichen Fällen konnte er seine Mittheilungen dadurch anschaulicher gestalten, dass er über selbst Gesehenes und Beobachtetes berichtete. Wo immer eine besonders bemerkenswerthe geologische Begebenheit sich zutrug, eilte Ottmer an Ort und Stelle, mochten es Eruptionen des Vesuvs und Aetnas, die Durchbohrung des St. Gotthards oder die Petroleumquellen Oelheims sein.

Wenn es sich ziemte, an dieser Stelle zunächst seiner Vorträge im Naturwissenschaftlichen Vereine zu gedenken, so darf nicht vergessen werden, dass Ottmer ebenso bereitwillig sein Wissen anderen Körperschaften, mochten es wissenschaftliche, kaufmännische oder Handwerkervereine sein, zur Verfügung stellte. Ein im Braunschweiger kaufmännischen Verein „Union“ gehaltener Vortrag über die Entstehungsgeschichte der Erde, welcher viel Beifall fand, wurde auf Wunsch dem Druck übergeben und erschien 1880 unter dem Titel „Einst“ im Buchhandel. Die von dem Lehrercollegium der herzogl. technischen Hochschule zum Besten des Stipendienfonds für Studirende veranstalteten Vorlesungen förderte er nach Kräften; auch hat er mehrfach in liebenswürdigster Weise ganze Reihen von Vorlesungen veranstaltet, wenn Kreise von wissenschaftlichem Streben, wie z. B. der Braunschweigische Lehrer-Verein, ihn darum ersuchten. Ebenso gefällig war Ottmer in Bezug auf Rathschläge und Gutachten, welche oft von ihm erbeten wurden. Die Industrie unseres Landes hat mannigfaltigen Nutzen durch ihn gehabt und auch die Behörden haben seinen Rath geschätzt. Dass die Stadt Braunschweig sich nicht in grosse unnütze Kosten gestürzt hat, um eine in Qualität vielleicht vorzügliche, in Quantität aber jedenfalls unzureichende Harzwasserleitung herzustellen, ist zum grossen Theile den auf eingehende Studien begründeten Darlegungen Ottmer's zuzuschreiben.

Seinen vielfältigen Leistungen hat die äussere Anerkennung nicht gefehlt. Sein Landesherr verlieh ihm das Ritterkreuz vom Orden Heinrich's des Löwen. Viele Gesellschaften, unter anderen auch die Kaiserliche Leopoldinisch - Karolinische Deutsche Akademie der Naturforscher, wählten ihn zum Mit-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00006410&imgid=00000235.jpg

gliede. Unser Verein hat ihn oft zu Ehrenstellungen berufen und wird ihm auch über den Tod hinaus die Dankbarkeit bewahren.

Später als es sonst der Fall zu sein pflegt, trat Ottmer in den Ehestand. Er vermählte sich am 14. März 1884 mit Elly Brügelmann aus Düsseldorf, deren Bekanntschaft er bei Gelegenheit der Amsterdamer Weltausstellung gemacht hatte.

In stiller Zurückgezogenheit lebte das junge Paar nur für sich selbst. Mit grossem Interesse verfolgte die Gattin die Studien ihres Gemahls und war glücklich, als Ottmer durch besondere Vorlesungen sie in seine Wissenschaft einführte. Sie ihrerseits vermochte durch ihr Zeichentalent ihm bei seinen graphischen Darstellungen Hülfe zu leisten.

Aber eine ernste Sorge lastete von Anbeginn auf dem Eheglück. Bald nach der Vermählung zeigten sich bei Ottmer die Anzeichen einer ernsten Nierenkrankheit. Mit kurzen Unterbrechungen quälte sie ihn mit heftigen Schmerzen und im Wintersemester 1885/1886 musste Ottmer seine Vorlesungen fast gänzlich einstellen. Von einer in den Osterferien nach Baden-Baden unternommenen Erholungsreise erhoffte er Stärkung, um im Sommersemester alles Versäumte nachzuholen. Allein die Hoffnung erfüllte sich nicht. Ottmer nahm zwar mit Energie seine Lehrthätigkeit wieder auf, aber schon beim ersten Male, wo er drei Vorlesungen hinter einander zu halten hatte, schwanden ihm die Kräfte. Zwei Tage später, am 13. Mai 1886, entschlief er sanft.

Eine unabsehbare Reihe von Leidtragenden gab ihm auf seinem letzten Wege das Geleite. Und als der von Kränzen und Blumen überdeckte Sarg in die Gruft gesenkt wurde, füllte sich manches Auge mit Thränen. Man trauerte um den Verlust eines begabten Mannes, eines wohlmeinenden Lehrers und eines wahren, treuen Freundes.

BIBLIOTHEK.
HERZOGL.
TECHN. HOCHSCHULE
CAROLO-WILHELMINA
BRAUNSCHWEIG.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00006410&imgid=00000236.jpg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Vereins für Naturwissenschaft zu Braunschweig

Jahr/Year: 1883-1886

Band/Volume: 4_1883-1886

Autor(en)/Author(s): Landauer J.

Artikel/Article: Julius Ottmer 225-230